

Erfahrungsbericht Erasmus

Benjamin Stahr

June 2019

1 Vorbereitung

Die Vorbereitung für mein Erasmus Semester war recht aufwendig. Dies lag vor allem daran, dass ich eher geringe Spanischkenntnisse hatte und wenig Erfahrung mit selbstständigem Reisen. Bei der Vorbereitung hat mir vor allem ein Sprachtandem in meinem letzten in Deutschland absolvierten Semester geholfen. So konnte meine Tandempartnerin mir etwa bei dem Schreiben oder der Beantwortung von E-Mails helfen. Die Voraussetzung für das Studieren an der Universität von Cádiz ist zwar ein Sprachniveau in Spanisch von B1, dies hatte ich allerdings nur gerade so bei Antritt meines Auslandssemesters. Auch sollte man darauf gefasst sein, dass die Einwohner von Cádiz andaluz sprechen, was ein Spanisch mit doch sehr starkem Akzent ist, bei welchem einige Silben der Wörter schlichtweg weggelassen werden. So war es anfangs schwierig, das spanische Studiensystem zu verstehen und welche Kurse ich überhaupt belegen könnte. Erwähnenswert ist an dieser Stelle auch, dass das Studiensystem ab dem Wintersemester 2019/2020 umgestellt werden soll, indem viele Module überarbeitet werden sollen, dies bedeutet für den dann kommenden Erasmusstudenten, dass die Informationen auf der Website nicht unbedingt der Wahrheit entsprechen. Zudem sind Englischkenntnisse nicht sehr verbreitet bei den spanischen Univerwaltung und dass diese bei eher untypischen Dokumenten wie einigen Baföganlagen erst einmal verwirrt sind, bei Beharren einem allerdings immer einen Stempel auf ein Dokument geben und dies unterschreiben. Auch sollte man sich darauf einstellen, dass Antworten der spanischen Verwaltung manchmal sehr schnell kommen, manchmal aber auch sehr lange auf sich warten lassen können. In diesem Fall sollte man einfach noch eine E-Mail schreiben. Die Anreise verlief aber angenehm und strukturiert, ich habe zwar versucht von Deutschland aus eine Wohnung in Cádiz zu finden, habe dies allerdings nicht geschafft, und erst einmal für zwei Wochen ein Hotel gebucht, um vor Ort eine Wohnung zu suchen.

2 Die ersten Tage

Als ich in Cádiz war, stellten sich Dinge wie das Finden einer Wohnung und sich in das spanische Studiensystem eingliedern allerdings als recht einfach heraus. Ich musste zwar alle meine Kurse neu wählen, weil ich viele mit zeitlichen Überschneidungen untereinander gewählt habe und die Nützlichkeit eines Spanischkurses unterschätzt, das Ändern ging aber schnell, nachdem ich mich gut auf der Website der Universität zurecht fand. Mein Koordinator in Deutschland und meine Koordinatorin in Spanien unterschrieben die Änderungen auch schnell. Das Finden von Freunden war auch sehr einfach, da es sehr viele Erasmusstudenten gibt und man etwa beim Empfang der Studierenden auf jeden Fall einige kennenlernt. Überraschend war auch die Anzahl deutscher Studierender, so ist man in diesem Punkt nicht mal auf Englisch angewiesen, dies sollte man aber auf jeden Fall gut beherrschen, weil gerade der Kontakt mit Studierenden anderer Länder sehr interessant ist.

3 Alltag und Freizeit

Cádiz bietet eine Menge an verschiedenen Möglichkeiten seine Freizeit zu gestalten, langweilig kann es hier kaum werden. So kann man anfangen Bachata, Salsa oder Flamenco zu lernen, wodurch man viele Erasmus Studenten oder Gaitaños, wie sich die Menschen aus Cádiz nennen, kennenlernen kann. Auch Surfen ist eine durchaus lohnenswerte Option, da es viele verschiedene Surfschulen vor Ort gibt. Falls man Andalusien kennenlernen möchte oder exotischere Ziele wie Gibraltar oder Marokko, ergeben sich auch schnell Optionen, da die Organisationen Erasmus Family und Erasmus Student Network beinahe wöchentlich Reisen organisieren. Am Abend geht man häufig aus, allerdings muss man sich als Deutscher erst einmal an die spanischen Zeiten gewöhnen, da alles etwa zwei bis drei Stunden verschoben ist, so geht man vielleicht um zehn Uhr in eine Tapasbar, um etwas zu essen, um zwölf in eine Bar und gegen drei Uhr morgens in einen Club. Die Clubs sind auf meiner Sicht eher weniger zu empfehlen, da hier hauptsächlich Reggaeton gespielt wird und die Spanier häufig sehr betrunken um diese Zeit sind. Mehr zu empfehlen sind stattdessen lange Strandpartys, bei denen man ab und zu schwimmen geht oder Volleyball spielt.

4 Studium

Hier ist vor allem das Belegen eines Spanischkurses zu empfehlen, was sehr viele Erasmusstudenten machen. Dieser ist täglich und für zwei Stunden, wodurch man schnell sein Spanisch verbessern kann, was sehr wichtig ist, da die meisten Vorlesungen auf Spanisch sind und die Professoren nur bedingt Fragen auf Englisch beantworten können, spätestens wenn man eine Klausur schreibt, sollte man in der Lage sein, den Unterrichtsstoff ohne viele Probleme auf Spanisch wiederzugeben. Da ich Informatik studiere, musste ich immer zur Universität nach Puerto Real fahren, was ungefähr eine Stunde dauert. Daher sollte man

Fächer wählen, bei denen es nicht zu viele Termine gibt, um zu vermeiden sein Auslandssemester im Bus zu verbringen. Das allgemeine Niveau der Fächer kam mir etwas einfacher vor, als ich es aus Deutschland gewohnt war, so musste man in den Klausuren nur Fakten wiedergeben oder Kreuze in Multiple Choice Tests setzen, bei welchen man häufig schon ein bis zwei Möglichkeiten ausschließen konnte, wenn man sich minimal mit dem Thema auskannte. Die während des Semesters zu absolvierenden praktischen Arbeiten waren allerdings sehr interessant, da man viel Freiheit bei der Themenwahl hatte und viele verschiedene Technologien benutzen musste. Dies führte dazu, dass ich trotz eher geringer Spanischkenntnisse doch gute Noten bekam. Auch zu empfehlen ist die Teilnahme an kontinuierlicher Bewertung, was bedeutet, dass man während des Semesters mehrere Leistungen erbringt, dafür die letzte Klausur aber nicht schreiben muss. Wenn man in einem Teilbereich der Bewertung allerdings zu schlecht war, konnte man am finalen Klausurtermin sogar nur diesen Teil nachschreiben. Auf diese Weise hat man sogar in einem Semester zwei Chancen um die Fächer zu absolvieren, was eine gewisse Gelassenheit beim Lernen erzeugt, diese zweite Chance benötigt man allerdings nicht, wenn man vorher gelernt hat.

5 Fazit

Es mag vielleicht anfangs schwer sein sich in einer komplett neuen Umgebung zurecht zu finden, allerdings lohnt es sich wirklich. Man erweitert während eines Auslandssemesters seinen eigenen Horizont enorm, so lernt man Menschen aus vielen verschiedenen Ländern kennen und lernt die spanische Mentalität zu leben kennen. Diese ist wesentlich offener und extrovertierter als die deutsche, wodurch man enorm bereichert wird. Man sieht viele verschiedene Orte, wofür einem in Deutschland vielleicht die Zeit fehlt. Zudem gewinnt man viele wertvolle Kontakte in das Ausland und hat so die Chance nach einigen Monaten auch andere Länder zu besuchen, wo man nun Freunde hat. Ich kann wirklich jedem empfehlen, der mit dem Gedanken spielt ein Auslandssemester zu machen, es einfach zu tun. Für mich war es jedenfalls eine der besten Entscheidungen meines Lebens.